

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lümbowitz, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. Fernsprech-Nr. 1111. Für Anzeigen 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Setzungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postung 3,75 Mk., monatlich 1,25 Mk. Beim Abholen vom Verlag sind den Abonnenten vierzehntägig 3,45 Mk. monatlich 1,15 Mk. Bei den Postanstalten vierzehntägig 3,75 Mk. monatlich 1,25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 20 Pf., Anzeigen von auswärts 30 Pf., im Restland 25 Pf. — Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Verlagsdirektor: Dr. 5253 Berlin.

Nr. 277.

Magdeburg, Dienstag den 26. November 1918.

29. Jahrgang.

Das letzte Rettungsboot.

Schwere Gefahren von innen und außen bedrohen die junge deutsche Republik, die wir vor zwei Wochen jubelnd begründet haben. Wenn nicht die Masse des Volkes einen kräftigen, gesunden und höchst energischen Willen zeigt, kommen wir sicher unter die Räder.

Für die auswärtige Politik ist folgendes von entscheidender Bedeutung: Die französischen Generale wollen jetzt mit der deutschen Republik das gleiche Spiel spielen, das die preussischen Generale in West-Berlin mit der russischen Republik gespielt haben. Ein Vorwand wird gesucht, um den Waffenstillstand für erledigt zu erklären und den

Krieg wieder aufzunehmen.

Deutschland ist wehrlos. Das scheint den französischen Militaristen eine nie wiederkehrende, sofort zu padende Gelegenheit, es für mindestens ein Jahrhundert vollständig zu erledigen.

Zweitens: die Entente hat mit Rußland noch keinen Waffenstillstand abgeschlossen, sie steht mit Rußland im Krieg und benutzt die frei gewordenen Kräfte, um diesen Krieg ganz energisch zu führen. Siebenmalhunderttausend Mann sind von Rumänien nach Rußland unterwegs. Sie werden in der Ukraine, im Don- und Kubangebiet Verstärkung erhalten. Das bolschewistische Rußland ist noch viel mehr als das zaristische ein Stützpunkt auf tönernen Füßen. Die Bolschewiki haben seinerzeit die russische Nationalversammlung auseinandergejagt, in der sie die Minderheit hatten. Sie würden heute bei Neuwahlen, die in voller Freiheit vor sich gingen, zweifellos noch viel schlechter abschneiden. Die bolschewistische Herrschaft stützt sich auf keine Volksmehrheit und ist in ihren Grundfesten unterwühlt.

In ihrer begreiflichen Verzweiflung suchen die bolsche-

wistischen Herrscher Rußlands Bundesgenossen und stellen ihre ganze Hoffnung auf Deutschland. Die Agitation des sogenannten Spartacusbundes, der Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und Paul Levi, ist — unter dem Gesichtswinkel der auswärtigen Politik betrachtet — nichts anderes als ein bewußt oder unbewußt unternommener Versuch, Deutschland an Seite des verrotteten Rußlands noch einmal in einen letzten

Verzweigungskampf mit der Entente

hineinzutreiben. Die tolleren Spartacisten haben also das Werk der sogenannten nationalen Verteidigung dort wieder aufgenommen, wo es die tolleren Medeburgischen liegen mußten. In ihrem Berliner Organ, „Die rote Fahne“, sind kriegerische Hefttöne gegen die Entente schon deutlich erkennbar. In einer Berliner Versammlung der Frontsoldaten sprach der große Politiker Karl Liebknecht das gefasste Wort: „Mit Wilson werden wir auch noch fertig werden!“ Das ist dieselbe Sprache, die Wilhelm II., Tirpitz und Reventlow führten, als der U-Boot-Krieg los ging.

Die tolleren Spartacisten rechnen, so sicher wie Tirpitz auf das Verhungern Englands rechnete, auf die bolschewistische Weltrevolution. Sie vergessen, daß die Russischen der Revolution in einem siegreichen Lande allemal ebenso schlecht sind, wie sie in einem geschlagenen allemal gut sind. Als Deutschland auf der Höhe seiner militärischen Erfolge stand, wäre jeder Revolutionsversuch im Sande umgedreht worden. Gewiß werden sich auch in den siegreichen Ländern ungeheure Umdrehungen vollziehen. Wann sie beginnen und welchen Verlauf sie nehmen werden, kann aber niemand voraussagen. Läßt die Revolution im Westen auch nur ein halbes Jahr auf sich warten, so genügt diese Zeit vollkommen, um einen neuen Verzweigungsk-

kampf gegen die Entente mit der grauenvollsten Niederlage enden zu lassen.

Es steht heute schon fest, daß ganz Süddeutschland und die Rheinlande einen Bundeskrieg auf Seiten Rußlands gegen die Entente nicht mitmachen würden. Bekommt nicht ganz Deutschland Frieden, so werden sie sich als selbständige Staaten konstituieren und

für sich allein mit der Entente Frieden

schließen. Als Bundesgenosse des bolschewistischen Rußlands bliebe also höchstens Preußen östlich der Elbe übrig. Daß die russische Regierung nach jedem Strohhalme greift, um sich vor dem sichern Untergang zu retten, ist begreiflich. Unbegreiflich wäre es, wenn das deutsche Volk den hoffnungslosen Versuch machen würde, für dieses bolschewistische Rußland in einen neuen Kampf einzutreten. Wir können es menschlich bedauern und beurteilen, wenn sich die Entente in die innern Verhältnisse Rußlands einmischt, aber hindern können wir es in unserm jetzigen Zustand am allerwenigsten. Und so wenig wir mit den kapitalistischen Regierungen der Entente solidarisch sind, so wenig können wir uns auch auf den Boden der Moskauer Bolschewistenregierung stellen, die gegen alle demokratischen Grundzüge nach asiatischer Despotenart regiert.

Auf alle Fälle müssen wir uns darüber klar sein, daß alles bolschewistisch-spartacistische Treiben in Deutschland nicht den Weltfrieden, sondern neuen Weltkrieg bedeutet. Die Demokratie, die konstituierende Nationalversammlung ist der Friede! Die Demokratie, die konstituierende Nationalversammlung ist die Sicherung der Reichseinheit! Die Demokratie, die konstituierende Nationalversammlung ist unser letztes Rettungsboot. Haben wir nicht mehr die Kraft, es zu besteigen, so werden wir in einem neuen Weltmeer untergehen. —

Massenmörder.

Die geheimen Archive stehen jetzt unter der Aufsicht von Sozialdemokraten. Sie werden daher geöffnet und ihr Inhalt wird der Welt mitgeteilt. Es kommen Enthüllungen heraus, die das Blut erstarren lassen. Und das, was wir jetzt erfahren, ist erst der Anfang.

Wo sind die Schuldigen am Kriege? Wer sind es? Wer hat den Krieg gewollt und die Dinge so gestaltet, daß er ausbrechen mußte?

Vier Jahre lang ist von Millionen danach gefragt worden. Eine sichere Antwort gab es nicht. Jetzt kommt von München die erste amtliche Antwort, die sich auf einwandfreie Dokumente stützt. Daraus ergibt sich, daß die deutschen Machthaber von 1914

bewußt und folgerichtig auf den Ausbruch des Krieges hingearbeitet und im Bunde mit den österreichischen Regierungsverbrechern ihr Ziel erreicht haben, während der verleumdete englische Minister Grey in „zweifelloser redlichen Bemühungen“ bestrebt war, den Frieden zu erhalten. Die Behauptungen der Entente, daß der deutsche Absolutismus den Krieg gemacht habe, bestehen zu Recht. Alle amtlichen deutschen Ablehnungen dieser Beschuldigung werden jetzt als Lügen entlarvt. Die deutschen Kriegshelden — die zivilen wie die uniformierten — tragen die Schuld an dem Kriegsausbruch, sind belastet mit der Verantwortung für den Tod von Millionen, für all das Elend und die Sorge, die Not und den Gram. Mit ihnen die bürgerlichen Parteien, die samt und sonders vier Jahre lang die Massenverbrecher gestützt und geschützt, sie verhimmelt und bejubelt haben.

Die sozialdemokratische Regierung der Republik Bayern veröffentlicht einen Bericht des bayerischen Reichs-Linier Gesandten Verchenfeld vom 18. Juli 1914, also eine Woche, bevor Oesterreich-Ungarn das berühmte Ultimatum an Serbien richtete, das damals von der deutschen Sozialdemokratie auf das heftigste bekämpft wurde. In dem Bericht heißt es:

Auf Grund von Rücksprachen, die ich mit Unterstaatssekretär Zimmermann, ferner mit dem Balkan- und Dreibundreferenten im Auswärtigen Amt und mit dem österreichisch-ungarischen Botschaftsrat dahier hatte, beehre ich mich, zu berichten:

„Der Schritt, den das Wiener Kabinett sich entschlossen hat, in Belgrad zu unternehmen, und der in der Ueberreichung einer Note bestehen wird, wird am 25. d. M. erfolgen. Die Hinausschiebung der Aktion bis zu diesem Zeitpunkt hat ihren Grund darin, daß man die Abreise des Herrn Poincaré und Riviani von Petersburg abwarten möchte, um nicht den Zweibundmächten eine Verständigung über eine etwaige Gegenaktion zu erleichtern. Bis dahin gibt man sich in Wien durch die gleichzeitige Beurlaubung des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabs den Anschein einer friedlichen Gesinnung, und auch auf die Presse und die Börse ist nicht ohne Erfolg eingewirkt worden. Daß das Wiener Kabinett in dieser Beziehung geschickt vorgeht, wird hier anerkannt, und man bedauert nur, daß Graf Tisza, der anfangs gegen ein härteres Vorgehen gewesen sein soll, durch eine Erklärung im ungarischen Abgeordnetenhaus den Schleier schon etwas gelüftet hat.

„Wie mir Herr Zimmermann sagte, wird die Note, soweit bis jetzt feststeht, folgende Forderungen enthalten:

1. Den Erlaß einer Proklamation durch den König von Serbien, in der ausgesprochen werde, daß die serbische Regierung der großserbischen Bewegung vollkommen fernstehe und sie mißbillige.

2. Die Einleitung einer Untersuchung gegen die Mitschuldigen an der Mordtat von Cetajewo und Teilnahme eines österreichischen Beamten an dieser Untersuchung.

3. Einschreiten gegen alle, die an der großserbischen Bewegung beteiligt waren.

Für die Annahme dieser Forderungen soll eine Frist von 48 Stunden gestellt werden.

Daß Serbien berattigt mit seiner Würde als unabhängiger Staat unvereinbare Forderungen nicht annehmen kann, liegt auf der Hand.

Die Folge wäre also der Krieg.

Hier ist man durchaus damit einverstanden, daß Oesterreich die günstige Stunde nicht selbst auf die Gefahr weiterer Verwicklungen hin, ob man aber wirklich in Wien sich dazu aufraffen wird, erscheint Herrn von Jagow wie Herrn Zimmermann noch immer zweifelhaft. Der Unterstaatssekretär äußerte sich dahin, daß Oesterreich-Ungarn, dank seiner Entschlossenheit und Beständigkeit, jetzt eigentlich der starke Mann in Europa geworden sei, wie früher die Türkei, auf dessen Aufstellung Russen, Italiener, Rumänen, Serben und Montenegriner warten. Ein starkes und erfolgreiches Einschreiten Serbiens würde dazu führen, daß die Oesterreicher und Ungarn sich wieder als staatliche Macht fühlten, würde das daniederliegende wirtschaftliche Leben wieder aufrichten und die fremden Inpirationen auf Jahre hinaus niederhalten. Bei der Empörung, die heute in der ganzen Monarchie über die Brutalität herrsche, könne man wohl auch der slowakischen Truppen sicher sein. In einigen Jahren sei dies, bei weiterer Fortwirkung der slow-

ischen Propaganda, wie General Conrad von Hötzendorf selbst zu gegeben habe, nicht mehr der Fall.

Man ist also hier der Ansicht, daß es für Oesterreich sich um eine Schicksalsstunde handle, und aus diesem Grunde hat man hier, auf eine Anfrage aus Wien, ohne Zögern erklärt, daß man mit jedem Vorgehen, zu dem man sich dort entschließen einverstanden sei,

auch auf die Gefahr eines Krieges

mit Rußland hin.

Die Plankowollmacht, die man dem Kabinettschef des Grafen Berchtold, dem Grafen Hohen, gab, der zur Uebergabe eines allerhöchsten Handbuchs und eines ausführlichen Promemorias hierher gekommen war, ging so weit, daß die österreichisch-ungarische Regierung ermächtigt wurde, mit Bulgarien wegen Aufnahme in den Dreibund zu verhandeln.

In Wien scheint man ein so unbedingtes Eintreten Deutschlands für die Donaumonarchie nicht erwartet zu haben, und Herr Zimmermann hat den Eindruck, als ob es den immer ängstlichen und entschlußlosen Stellen in Wien fast unangenehm wäre, daß von deutscher Seite nicht zur Vorsicht und Zurückhaltung gemahnt werden sei.

Man hätte es daher hier auch lieber gesehen, wenn mit der Aktion gegen Serbien nicht so lange gewartet und der serbischen Regierung nicht die Zeit gelassen würde, etwa unter russisch-französischem Druck von sich aus eine Gerügung anzubieten.

Die deutschen amtlichen Stellen haben wohl die österreichisch-ungarische Regierung gedrängt, hart vorzugehen. Sie haben gefürchtet, daß das „entschlußlose und zersätere“ Wien nicht energisch und schnell genug zupacken könnte. Sie haben der Wiener Kriegspartei Vollmacht für alles gegeben, was sie gegen Serbien unternehmen wollte. Selbst auf die Gefahr eines Krieges mit Rußland hin, der doch den Weltkrieg im Gefolge haben mußte. Die deutschen Gewaltpolitiker und Säbelrauber nahmen an, durch einen Krieg in der „günstigen Stunde“ das zerfallende Oesterreich-Ungarn zu befestigen, den „kranken Mann“ zu heilen. Man sehe sich heute Oesterreich-Ungarn an und man erkennt, wie sicher jene erleuchteten Verbrecher die Folgen des Krieges für das österreichisch-ungarische Staatsgebiet beurteilt haben.

In den geheimen Besprechungen und Abmachungen drängte die deutsche Regierung den Bundesgenossen zum energischen Handeln, zum Kriege. In der Öffentlichkeit aber

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Die siegreiche Revolution hat die politische Macht in die Hände der arbeitenden Bevölkerung gelegt.

Wählt in allen Orten, Gemeinden und Gutsbezirken Arbeiterräte!

Die Arbeiterräte sind bis zur Bildung einer allgemeinen Versammlung hervorgegangene gesetzgebende Körperschaften.

Arbeiter- und Soldatenrat für den Reichstagswahlkreis Jerichow 1 und 2.

Bureau Büro, Oberstraße 48, Telephon 604.

Es empfiehlt sich als Grundlage für die Wahlen der Arbeiterräte die Wahlbezirkseinteilung für die letzten Reichstagswahlen zu benutzen.

Die Wahl der Bauernräte ist nicht Aufgabe der Arbeiterschaft. Die Arbeiterschaft ist in der Zusammenarbeit der Arbeiter- und Bauernräte mit Bezug auf die Ausübung der politischen Gewalt ausdrücklich ab.

Aufgabe der Bauernräte kann, sofern sich solche bilden, nur die Unterstützung der Arbeiterräte bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande.

Bürg; den 23. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat für den Reichstagswahlkreis Jerichow 1 und 2.

Stollberg, Wiegand, Fiffel, Kabelitz.

Bürg, 23. November. (Stadtvorstandssitzung.)

Bürgermeister Schmeltz gab Auskunft über die Reichswehr gegen die Armenbehörden. Seine Unternehmung habe nichts Bedeutendes gegen den Ausfall ergeben.

Nütz, 23. November. Der Arbeiter- und Bauernrat hat am Montag folgende Beschlüsse gefasst: In der Richtung des Stadtrats-Direktors Gehls traten wir folgendes mit: Es werden geeignete Mittel beschaffen in welchem Umfang ja auch.

meinde bestimmt, sind aber von Jählo zum Teil nach Berlin verkauft worden, wie es dem Arbeiter- und Bauernrat selbst zugegeben hat.

Wahlkreis Wanzleben.

Versammlungen.

Die vom Sozialdemokratischen Verein veranstalteten Versammlungen, die in den letzten Tagen in Hohendöbeleben, Anseburg, Sohlen und Dödenhof stattgefunden haben, hatten überall einen starken Besuch aufzuweisen.

Fermerleben-Westerhüfen, 25. November. (Hinweis.) Wir machen hiermit nochmals auf die am Dienstag den 26. November, abends 7 1/2 Uhr stattfindende öffentliche Versammlung aufmerksam.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Hörsleben, 25. November. (Versammlungen.) Am vorletzten Sonntag fand hier eine stark besuchte Versammlung aus allen Kreisen des Ortes statt.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernburgerode.

Halberstadt, 25. November. (Eine vierte Weißbrotbäckerei) ist bei Bürgermeister Voigt, Duesenburger Straße 17, eröffnet worden.

Osterwieck, 25. November. (Eine öffentliche Bürgerversammlung) behandelte die Kartoffelfrage.

Der Arbeiter- und Soldatenrat erwartet, daß sich die auf Urlaub heimkehrenden Soldaten, soweit sie noch ohne andere Beschäftigung, und die sonstigen Arbeitslosen zum Nutzen von Hüben, Mähren und Kartoffeln willig zur Verfügung stellen werden.

Zustände geteilt, wie notwendig die neue Arbeiterregierung auch für dieses Dorf ist. Obmannen sind: Arbeiterrat: G. Bruns; Soldatenrat: C. Grosse; Bauernrat: W. Bruns.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 25. November. (Fischlagern.) Dieser Tage kam eine Wagenkolonne aus dem Westen auf dem hiesigen Bahnhof an. Da der Transport viele Ritten bei sich führte.

Wettervorhersage.

Dienstag, 26. November: Heiter, trocken, etwas milde.

Gewinnauszug der 12. Preussisch-Süddeutschen (28. Königlich Preussische) Klassenlotterie

Table with multiple columns showing lottery numbers and prize amounts. Includes sub-headers for 'In der Vormittags-Ziehung' and 'In der Nachmittags-Ziehung'.

Die Versorgung der heimkehrenden Krieger mit Kleidung, Wäsche und Schuhwerk ist eine der dringlichsten Aufgaben für die nächsten Wochen.

Einwohner Magdeburgs

verkauft oder überläßt jedes entbehrliche Stück der Altbekleidungsstelle

Advertisement for various goods including 'Obstbäume', 'Tannengrün', 'Herren Hüte', 'Große Sutterschweine', and '15 schöne tolle Ziegen'.

Chaiseloungues
50 cm breit, 180 cm lang, gut gewaschen,
in eigener Werkstatt hergestellt.
mit elastischem Totem Bezug 140 Mk.
mit gestricheltem Bezug (Gobelinsmuster) 180 Mk.
S. Osswald, Alte Ulrichstr. 14

Ein billiges Korsett nach Maß
fertigen wir aus jedem Stoff oder gebrauchtem
Korsettstoff unter Garantie guten Sitzes.
Werkstätten modern. Maßkorsetts
Toska Gunkel
69/70 Breiteweg 69/70, Ecke Ratswageplatz.
Filialen: Breslau, Danzig, Dresden, Halle, Hannover, Hamburg,
Königsberg, Posen, Stettin. 8194

Militärsachen färbt
schnell und tadellos schwarz, blau usw. 8272
Färberei Dalichow
Buden: Kronprinzstr. (Ecke Bahnhofstr.), Schweißbogen 1, Basselbacher
straße (Ecke Zarenstr.), Bäcker Str. 28a und 83. Tel. 4018.

Helft unsern Verwundeten!
Ziehung schon 6., 7., 9., 10., 11. Dezember
Rote + Geld-Lotterie
17851 Geldgewinne, bar ohne Abzug
Hauptgewinne
100 000 Mark
50 000 Mark
30 000 Mark
20 000 Mark
10 000 Mark
Original-Lose zu 3,50 Mark (Postgebühr und Liste 45 Pf.)
gegen Einzahlung durch Postanweisung unter Nachnahme
25 Pf. Steuer - empfindlich und versendet 8195
Vertrieb: B. Nitzke, Altes Markt 16
Festzeit 1920

Zigaretten
ohne Bandstücke. Kl. F. 100 Stk 15 Mark, 1000
Stk 175 Mark gibt es von
F. W. Gendel, Bachstr. 2, Eng.
Zigaretten
Zigarren
Dr. Rosten Solspanoffel
Altpapier
1 Paar Schneeschuhe

I. Magdeburger
Straßen- und Glas-
Reinigungs-Institut
Frenzel & Co.
Leitnerstraße 16
Aufträge für Straßenreinigung

Zechenkoks
für Industrie und Hausbrandzwecke sowie
alle andern Kohlenarten, auch Holz und Torf
Verkaufskontor der Gabrielzeche
Stabile Handleiterwagen

Puppen
Emil Straube,
Nationaler Frauentdienst
Straßenstiefel u. Halbschuhe
Frauenhaar

Arno Lenk, Blücherstrasse I

30 cm breit, 180 cm lang, gut gewaschen,
in eigener Werkstatt hergestellt.
mit elastischem Totem Bezug 140 Mk.
mit gestricheltem Bezug (Gobelinsmuster) 180 Mk.
S. Osswald, Alte Ulrichstr. 14

Kammer-Lichtspiele "Panorama"
Heute bis einschließlich Donnerstag:
Stürme des Lebens
Drama in 4 Akten
mit Prolog und Gesangs- und
Singspiele
Das Geheimnis
im Steinbruch
Sensationsdrama in 4 Akten
nach dem berühmten Roman von
George D'Annunzio
„Im Steinbruch“
Die blonden Mädels
vom Lindenhof
reizendes Lustspiel in 3 Akten
Anfang 3 Uhr.

Die Grippe
sowie sonstige ansteckende Krankheiten
verhüten Sie, wenn Ihre Wäsche stets mit
Schmitz-Bonn's
„Wash- und Bleichhilfe“
nur 1/2 Stunde gekocht wird.
Schmitz-Bonn's „Wash- und Bleich-
hilfe“ hat außer einer großen Bleich-
und Reinigungskraft eine vorzügliche Desin-
fektionswirkung und werden durch Kochen
der Wäsche mit „Wash- und Bleich-
hilfe“ alle Krankheitskeime vernichtet.
Schmitz-Bonn's „Wash- und
Bleichhilfe“ ist kein ätzendes scharfes
Waschmittel, daher vollständig unschädlich
für die Wäsche.
„Wash- und Bleichhilfe“ ist vom
Kriegsaussschuss unter Nr. 2503 genehmigt;
man achte darauf, daß jedes Paket den
Aufdruck
„Wash- und Bleichhilfe“
trägt. Alleinig Fabrikanten:
SCHMITZ-BONN & SÖHNE,
Chem. Fabrik Düsseldorf-Heisbühl.

Ausstellung der Magdeburger Abfallsammlung
Breitweg 6,
geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
Gegenstände für die Heberangewandtschaft, hergestellt aus
gesammelten Abfällen. 8270

Kreuzsche Buchhandlung
156 Breitweg 156
Ecke der Weinfassstraße
Jugendschriften
in reichster Auswahl.

Hermann Israel
Säcke-, Planen- und Deckenfabrik
Magdeburg-Str., Schenkenbörsestr. 2.

Weinhandlung von F. A. Köhler & Co.
Magdeburg, Breitweg 135
offertiert 8424
ff. alten Burgunder, ungarische
und deutsche Rotweine
ff. Mosel- u. Weißweine.

Alkoholfreier Punsch
Schillers Weinhandlung, G. 11.

Tombild-Theater
Weißer Wand
Colosseum
Heute bis einschließlich Donnerstag:
Unter
fremdem Willen
Drama in 4 Akten
mit
Wanda Treumann
... und es kam, wie
es kommen mußte
Drama in 4 Akten
mit
Lina Loy
Das Brandmal
Drama in 4 Akten
mit
Wie
werde ich Amanda
los?
reizendes Lustspiel
in 3 Akten
Anfang 3 Uhr.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch täglich 9 1/2
und 7 1/2 Uhr: Die letzten Vorstellungen
in Magdeburg, Zirkus-Gebäude. 9213
Krone
Eilen Sie, bis zum 27. November Heinrich
Wagners Kampf mit den Tigern und den
neuen Spielplan anzusehen.
Vorverkauf: Zirkus-Kasse, Telefon 7886, und im
Zigarrengeschäft Carl Jacobs, Ulrichsbogen.

Mandolinen Gitarren, Saiten
Violinen, Violen, Trompeten,
Bläser- und Handharmonikas,
Saiten u. Zubehör vert. billig
R. Reimann, Katharinenstr. 11.
sowie trichterlose
in groß. Auswahl
Schallplatten-
Austausch
empfiehlt 8088
H.W. Prell,
Schweißbogen 2.

Unentbehrlich
Landwirtschaftl. Industrie,
Spezialfabrikation in
La. Arbeiter-Schladern,
Strohflächen und Fleißigen,
Komplette Lieferung jeder Menge
Hermann Israel,
Planen- und Deckenfabrik,
8001 Schenkenbörsestraße 8.

Riesen-
Althandel.
Zahlte erstaunlich hohe Preise
für Gegenstände aller Art.
Max Eckstein
Königsplatzstr. 5,
Ecke Eißfischhofstr.

Stephanshallen
Direktion Rich. Frolerz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 8 Uhr nachm.
Erstklassige
Variété-Vorstellung!

R. Rappas
Tanzunterricht in Barleben.
Montag den 16. Dezember
beginnt im Gewerkschaftshaus
ein vollständiger Kursus. An-
meldungen von jungen Damen
und Herren jetzt schon im Lokal
erbeten. 8226
R. Rappas, Ballettmeister.

Zentral-
Theater
Heute und
folgende Tage:
Blitzblaues
Blut.
Großer durchschlagender
Erfolg!
- Beginn 7 Uhr. -

Eilen Sie, bis zum 27. November Heinrich
Wagners Kampf mit den Tigern und den
neuen Spielplan anzusehen.
Vorverkauf: Zirkus-Kasse, Telefon 7886, und im
Zigarrengeschäft Carl Jacobs, Ulrichsbogen.

Berliner
Str. 9
Ulter Frib
Berliner
Str. 9
Anerkannt gute Küche — großer Mittags-
und Abenddinner, im Abonnement Ermäßigung
reißhaltige preiswerte Abendkarte
— bestgepflegte hiesige und auswärtige Biere —
erstklassige preiswerte Weine
Gut geheizte Räume — Vereinszimmer noch
einige Tage frei. 8265

Stadttheater.
Dienstag den 27. November
7. Abend
Ein Sommernachts Traum.
Mittwoch den 28. Januar
Jugendfreunde.

Wilhelm-Theater
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag, Sonnabend 7 1/2 Uhr
Wo die Lerche singt.
Sonntag, 1. Dezember, nachm.
Am Brunnen vor dem Tore.
Abends
Wo die Lerche singt.
Montag und folgende Tage
Wo die Lerche singt

Reichshalle
Inh.: Richard Joppich
Kaiserstr. 18/19
Bestgepflegtes Bier der
Aktienbrauerei Neustadt
Anerkannt gute Küche
Neu eingerichtete:
Zur stillen Klause
Eingang auch
Viktoriastraße
Gartensaal (parterre)
jeden Abend
Erstkl. Unterhaltungsmusik
(Trio) Magdeb. Künstler

Kaiser-Panorama
Breitweg 56, L. 8167

Der Schiffsjunge
von der
Gneisenau
mit Gustav Kluck in der
Hauptrolle. 8498
Dazu die Gesangsposse
Die weiße Dame
und das Lustspiel
Die böse Nachbarin
Vorverkauf 11 bis 13 Uhr.

Müller-Liparts bestes
Fürstenhof-Theater
Eingang Prälatenstraße.
Heute 8 Uhr
das herrliche Stück
aus dem Leben in
4 Akten.
Und Sriede
zog ins
Menckenberg
- Borzugstagen gelten. -
Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr.

Spielwaren für Wiederver-
käufer offerieren
in großer Auswahl und billigsten
Zugespellen, Waren-Gin- u.
Verlauf-Zentrale, G. m. b. H.,
Engros, Export, Magdeburg,
Frankfurt. 7, Fernspr. 7883.

Fürstenhof-Prunksaal
Ab Sonntag den 1. Dezember

Hartstein
Gastspiel
Eröffnungsstück
2987
Der
lustige Witwer
Dazu die
glänzenden Spezialitäten
Karten täglich erhältlich!

Kaffeehaus
Fürstenhof
Eröffnung
30. November.

Fürstenhof-
Wein-Restaurant
Täglich Konzert

Müller-Liparts bestes
Fürstenhof-Theater
Eingang Prälatenstraße.
Heute 8 Uhr
das herrliche Stück
aus dem Leben in
4 Akten.
Und Sriede
zog ins
Menckenberg
- Borzugstagen gelten. -
Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr.